© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sie gestülpt ist, auf dem Boden sitzen bleiben, so muss man genau nachsehen, dass sie nicht wieder entwischen. Grössere Arten werden ähnlich wie die Falter sofort angesteckt, aber nicht durch die Mitte des Thorax, sondern durch die rechte Seite desselben, weil sonst leicht die zur Bestimmung oft nöthige Zeichnung und Behaarung zerstört wird.

Zur Tödtung der Fliegen genügt ein Stich in die Brust derselben mit einer in Tabakssaft (Nikotin) getauchten feinen Stahlfeder. Oder man befestigt in der Sammelschachtel, welche selbstverständlich gut schliessen muss, einen Schwamm, den man nach Bedarf mit Benzin oder Schwefeläther tränkt.

Kleinere Arten bringt man am besten lebend mit nach Hause, weil sie sonst leicht eintrocknen und dann nicht mehr gut präparirt werden können. Zu diesem Zwecke führt man ein oder besser mehrere Käfergläser mit weitem Halse bei sich, in deren grossen Stöpsel eine kleine Glasröhre eingelassen ist, die ungefähr den Durchmesser einer starken Federpose enthält. Diese Glasröhre wird oben wiederum mit einem kleinen Stöpsel geschlossen. Damit aber letzterer nicht leicht verloren werden kann, ist er mit einem Faden an den Hals des Insektenglases befestigt. Durch diese Glasröhre lässt man die gefangenen kleinen Fliegen in das Käferglas hineinspazieren, in welches man jedoch einige Streifen Löschpapier legen muss, welches den Fliegen theils zum Anhalten und gegenseitigen Ausweichen dient, theils auch die entstehende Feuchtigkeit aufsaugt. Von der Excursion zurückgekehrt, legt man in die Glasröhre einen Pfropfen mit einigen Tropfen Schwefeläther getränkter Watte, wodurch nach Verschluss des Glases die kleinen Fliegen sofort getötet werden.

Was die Präparation anbelangt, so dürfen die Fliegen nie nach Art der Schmetterlinge ausgespannt werden, sondern es genügt, die Füsse, sowie den Saugrüssel sorgfältig vom Leibe abzurichten, um die Bestimmung zu erleichtern, auch sucht man dem im Tode meist abwärts gerichteten Leibe der Fliegen eine horizontale Richtung zu geben durch ein an die Nadel gestecktes und unter den Leib geschobenes Stückchen stärkeren Papieres, welches man, nachdem die Fliegen trocken geworden sind, leicht wieder entfernen kann.

Kleinere Fliegen darf man nicht aufkleben, weil sie sonst schwer zu bestimmen sind, sondern muss sie an Silber- oder Eisendraht aufspiessen und auf Hollundermark stecken. Die Präparation der langbeinigen Tipuliden erfordert ein besonderes Verfahren. Damit diese Fliegen nicht zu viel Platz in der Sammlung einnehmen und ihre dünnen Stelzenbeine nicht zu leicht abbrechen, schiebt man dieselben auf einem an der Nadel angesteckten viereckigen oder runden Papierstückchen eng zusammen und übereinander.

Sehr rathsam ist es endlich, unter jeder Fliege ein kleines Zettelchen mit Angabe von Ort und Datum des Fanges anzubringen. Krieghoff.

Ueber den Fang von Ameisengästen und deren Vorkommen bei den verschiedenen Ameisenarten.

Von M. Harrach in Berlin.

Von Jahr zu Jahr steigt die Anzahl der Entomologen, welche sich mit ganz besonderer Vorliebe dem wissenschaftlichen Studium der hochinteressanten und dabei meist sehr seltenen Myrmecophilen hingeben. Wenn ich in nachstehendem Thema das Aufsuchen der Ameisengäste etwas näher beleuchte, so will ich dies auch nur vom wissenschaftlichen Standpunkte aus aufgefasst wissen und nicht dem rohen Vandalismus das Wort sprechen. Denn empörend und ungesetzlich ist nun ein für alle Mal die Zerstörung und unnöthige Beunruhigung der Ameisenkolonien aus blossem Muthwillen, umsomehr als man, ohne diesen nützlichen Thierchen Abbruch zu thun, den Fang der Ameisenfreunde doch einträglich betreiben kann.

Da in dem Thema jedoch auch dem in die Käferkunde weniger Eingeweihten Rechnung getragen werden soll, so wollen wir erst einmal zusehen, was denn die „Ameisenfreunde“ eigentlich sind.

Bei den zur Ordnung der Aderflügler (Hymenoptera) gehörigen Ameisen (Formicidae) leben eine ganze Menge Insekten aus andern Ordnungen und zwar stellen von diesen wieder die Wanzen (Hemiptera) und die Käfer (Coleoptera) die meisten Vertreter. Die Käfer sind am zahlreichsten vorhanden. Solche Thiere nun, welche friedlich mit den Ameisen in deren Colonien zusammen leben, bezeichnet man mit dem Namen „Ameisengäste, Ameisenfreunde, Inquilinen oder Myrmecophilen.“ Nun giebt es eine ganze Menge Käfer, deren Leben mit dem der Ameisen innig verknüpft ist, welche auf die Pflege der Ameisen angewiesen sind und zugrunde gehen, wenn man den Ameisen ihre Daseinsbedingungen abschneidet. Wieder andere Käfer suchen nur die Gesellschaft oder Nähe dieser emsigen Aderflügler auf, ohne gerade von ihnen abhängig zu sein.

Weiss man, dass sehr viele Ameisenarten den Muschelkalk ganz besonders bevorzugen, so sind mit diesem Fingerzeige auch die Hauptörtlickeiten angedeutet, wo die Nachsuche auf Ameisenfreunde mit Aussicht auf Erfolg betrieben werden kann, obgleich damit durchaus nicht gesagt sein soll, dass deshalb Myrmecophile auf anderen Bodenarten nicht vorkommen.

Waldmassen, mit Laub- und Nadelholz gemischt, sind gleichfalls beliebte Ansiedlungsplätze für Ameisen, namentlich für die grosse rothe Waldameise (Formica rufa, L), bei welcher auch die meisten Myrmecophilen hausen. Hingegen sind Ameisenhaufen, welche inmitten dichter Wälder sich befinden, niemals so reich an Gästen als solche, welche in der Nähe von Wegen, Gräben, an lichten Waldabhängen u. s. w. zu finden sind.

Zum Erbeuten der Myrmecophilen bedient man sich des bekannten Käfersammelsiebs. Wollte man jedoch das über den Ameisenhaufen aufgethürmte Genist handvollweise hinwegnehmen, um es in dem Fangapparat auszusieben, so würde man fast nichts erbeuten. Denn wer hat nicht schon einmal einen Ameisenhaufen durchstöbert und gesehen, welche Aufregung dann unter den Bewohnern herrscht? Diese Unruhe überträgt sich sofort auf die Myrmecophilen, welche sich schleunigst in die untersten Gänge der Colonie flüchten und sobald nicht wieder zum Vorschein kommen. Man muss daher einen entsprechend grossen Sack mit auf diese Käferjagd nehmen, in welchen man mit möglichster Eile den ganzen Genisthaufen mit den Händen einscharrt.

Das Aussieben selbst und das Fangen der Myrmecophilen geschieht am besten an Ort und Stelle, weil dann das Ganze noch frisch bleibt und die mitergriffenen Ameisen wieder zu ihrer Colonie eilen können. Zu Hause lohnt es höchstens, schon mehrfach Ausgesiebtes zu untersuchen, doch muss man sich vor dem Trockenwerden hüten, weil die kleineren Myrmecophilen dann auch leicht eingehen und unsichtbar werden.

Durch Auslegen von flachen Steinen nach der Sonnenseite zu kann man sogar die Anzahl der Ameisenkolonien noch vermehren und dadurch dem Forste selbst nützlich werden. Je mehr Ameisenniststätten aber vorhanden sind, desto zahlreicher stellen sich auch die Myrmecophilen ein. Zu diesen zählen sehr viele kleine Käfer, namentlich aus den Familien der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kurzflügler (Staphylinidae), Stutzkäfer (Histeridae) und Keulenkäfer (Clavigeridae).

Die günstigste Zeit, die Ameisenhaufen auf die sie beherbergenden Inquilinen zu untersuchen, dürften die Monate März und April sein. Von da an lässt man die durchmusterten Colonien in Ruhe bis zum Herbst, wo man wieder einmal sieben kann. Dem Fange von Ameisengästen entschieden ungünstig sind starker Frost und regnerische Tage.

Die Ameisenarten Myrmica laevinodis Nyl, Tapinoma erraticum L. u. Tetramorium caespitum L. beherbergen die wenigsten Gäste; hingegen sind die Käfer, welche bei ihnen hausen, ausnahmslos höchst seltene Thierchen. Myrmecophile kann man auch dadurch erbeuten, dass man in der Nähe der Ameisenhaufen grosse, platte, etwas hohl liegende Steine auslegt. Diese bieten den Ameisengästen sehr willkommene Verstecke; man lasse sich Zeit und Mühe nicht verdriessen und sehe des Tags, wenn angängig, mehreremal nach, ob sich Käfer unter den Steinen versteckt vorfinden. Beim Umwenden dieser Steine sind oft sehr interessante Myrmecophile Arten zu erbeuten, namentlich ergiebig ist diese Fangweise bei Ameisennestern, welche in Baumstämmen angelegt werden, z. B. bei der russfarbenen Ameise (Formica fuliginosa.)

Auch ist das Wegschälen von Rinden und Moos von Bäumen, in denen Ameisen hausen, Erfolg versprechend. Die Formica timida, Först, z. B. nistet in alten Baumstämmen, besonders Eichen. Unter den diese alten Bäume bedeckenden Moosen und Lychenen (Flechten), sowie unter der Rinde trifft man meistens den Ameisen-Tastkäfer (Batrisus formicarius, Aubé).

Hat man einen Stein, unter welchem eine Ameisenkolonie sich angesiedelt hat, umgedreht, so untersuche man erst die Kehrseite des Steines. Hierauf geht es ans Aufsuchen der Ameisengäste, welche allerdings unter der oft zahllosen Menge von Formiciden schwierig zu bemerken sind, umsomehr als sie meist von ganz gleicher Farbe sind, wie ihre Wirthe. Es ist deshalb auch einleuchtend, dass ein oberflächliches Durchsehen der Niststätte ohne Erfolg bleiben muss. Man kniee sich vielmehr vor dem Bau nieder, damit das Auge den Thieren so nahe als nöthig ist, um die meist winzigen Myrmecophilen leichter sehen zu können. Bei der ersten, durch das Aufheben des Steines verursachten Beunruhigung flüchten sich die Käfer in die Gänge der Ameisen, kommen jedoch nach und nach wieder an die Oberfläche.

Auch kann man Tabaksdampf in die Löcher einblasen, was das Wiedererscheinen der Käfer beschleunigt. Sobald man das Einsammeln beendet hat, wird der Stein wieder in seine vorherige Lage gebracht.

Es mögen hier nun die Angaben über die Niststätten der Ameisen folgen und die Käfer aufgeführt werden, welche bei ihnen zu suchen sind:

I. Formica sanguinea, Latr.,
blutrothe Ameise.

Diese Ameise ist in Wäldern, an Wegen und in Gärten, auch auf Mauern, die mit Erde bedeckt sind, anzutreffen. Sie nistet meist in der Erde, unter Steinen, Moos und Rasen; wo diese natürliche Bedeckung fehlt, bedeckt sie es mit kleinen Planzentheilchen, besonders Schuppen von Buchenknospen; auch nistet sie gern in morschen Baumstrünken.

Bei dieser Formicide leben:

1. Dinarda dentata Grav. (schwarzer, gelbröthlich gezeichneter Ameisenräuber) und zwar vom März bis Juli. 2. Lomechusa strumosa F. (Drüsensaumräuber), im April, meist gesellig. Hetaerius sesquicornis Preyssl-ferrugineus Ol-quadratus Kugl. (Ameisenstutzkäfer), im Mai. Emphylus glaber, Gyll-minutus, Brancs (Ameisenknopfkäfer), letzterer soll auch bei Formica congerens Först. vorkommen.

II. Formica rufa L.,
Holzameise, braunrothe Ameise.

Hohe Haufen aus Nadeln über ihren Nestern, kennzeichnen diese in Nadelwäldern lebende Ameise am besten. Sie beherbergt die meisten Myrmecophilen: Thiasophila angulata Er. (Waldameisenkurzkäfer), vom März bis in den November. Dinarda dentata, Grav (schwarzer, gelbröthlich gezeichneter Ameisenräuber), 3. 4. 5. 6. 7.*) Dinarda Maerkelii, Kiesw. 4. 5. Lomechusa strumosa F. (Drüsensaumräuber), 4. meist gesellig. Atemeles paradoxus Grav. (Rasenameisenkurzkäfer), 5. Myrmedonia Haworthi Steph. (Breitameisenkurzkäfer), Myrmedonia humeralis Grav. 4. 5. Oxypoda abdominalis Sahlb. (Laufkurzkäfer). Oxypoda formiceticola Märk. 4. 7. Oxypoda haemorrhoa Sahlb. 4. 5. 6. 7. Homalota parallela Mannerh. (Plattkurzkäferchen). Homalota flavipes Grav. 3. 4. 5. 10. Homalota anceps Er. 3. 4 5. Homalota sodalis Er. 4. 9. Homalota myrmecobia Kr. Quedius brevis Er. (Hainkurzkäfer), 3. 4. 5. Xantholinus punctulatus Payk (Glanzkurzkäfer), 3. 4. Xantholinus atratus Heer. 3. 4. Xantholinus tricolor F. Xantholinus glaber Nord. Leptacinus formicetorum Märk. (Zartkurzkäfer) 4. Scopaeus minutus Er. (Zwergfadenkurzkäferchen) Sunius angustatus Payk. (Fadenkurzkäfer), 3. 4. Stenus aterrimus Er. (Uferspäher), 4. Pselaphus Heisei Hbst. (Tastkäfer), 4. Euplectus Karsteni Reichb. (Gartentastkäfer), 3. Euplectus ambiguus Reichb. Claviger testaceus Preyssl. (Blindkeulenkäfer), hauptsächlich im Mai. Scydmaenus collaris M. K. (Ameisenkäfer), Scydmaenus claviger M. K., 6. Scydmaenus Wetterhali Gyll. 4. Eutheia scydmaenoides Steph. (Grasameisenkäfer), Cephennium thoracicum M. K. (Breithalsameisenkäfer), Cephennium laticolle Aubé. Catops colonoides, Kr. (Moderknopfkäfer), Ptilium canaliculatum Er. (Federknopfkäfer), Ptilium inquilinum Er. P. angustatum Er. Ptenidium formicetorum Kr. (Ameisenfiederchen), Hetaerius sesquicornis Preyssl-ferrugineus Ol-quadratus Kugl. (Ameisenstutzkäfer), im Mai. Dendrophilus punctatus Hbst (Waldameisenstutzkäfer), Dendrophilus pigmaeus L. 3. Saprinus piceus Payk. (Kothstutzkäfer), Saprinus rotundatus Payk. Emphylus glaber Gyll (Ameisenknopfkäfer, Cryptophagus saginatus Str. (Pilzknopfkäfer), Monotoma angusticollis Gyll. (Zwergsaftkäfer), 3. 4. 9. 12. Lathridius angusticollis Humm. (Modersaftkäfer), Corticaria formicetorum Mannerh. (Spannsaftkäfer) Myrmecoxenus subterraneus Chevr. (Ameisensaftkäferchen), das ganze Jahr hindurch.

III. Formica congerens, Först.,

eine der gemeinsten Ameisen, legt ihre Nester in Laub und Nadelwälder, auf Wiesen, an Wegen und Feldern, in Gärten und auf Mauern, die mit Erde bedeckt sind, an. Sie bedeckt ihre Nester mit einem hohen, abgerundeten Haufen kleiner Pflanzentheile, oft auch mit Steinchen und Erdstückchen. Die Haufen erreichen oft einen bedeutenden Umfang und eine bedeutende Höhe, oft aber bleiben sie klein. Häufig findet man 3 bis 4 nahe beisammen.

Bei ihr hausen: Falagria obscura Grav. (Rinnenkurzkäfer) 3. 4. 9. Thiasophila angulata Er. (Waldameisenkurzkäfer), vom 3. bis 10. Dinarda Maerkelii Kiesw. (Zahnkurzkäfer) 4. 5. Lomechusa strumosa F. (Dammkurzkäfer) 4. meist gesellig. Oxypoda praecox Er. (Laufkurzkäfer) Oxypoda formiceticola Märk. 4. 7. Oxypoda haemorrhoa Sahlb. 4. 5. 6. 7. Homalota parallela Mannerh. (Plattkurzkäferchen), Homalota flavipes Grav. Homalota anceps Er. 3. 4. 5. Tachy-

*) Die Zahlen bedeuten die Monate des Vorkommens.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

porus hypnorum F. (Fluchtkurzkäfer) 4. Leptacinus formicetorum Märk. (Zartkurzkäfer) 4. Lithocharis melanocephela F. (Steinkurzkäfer) 3. 4. Stenus aterrimus Er. (Uferspäher) 4. Euplectus Schmidti Märk. (Gartentastkäfer) Claviger testaceus Preyssl. (Blindkeulenkäfer) Ptilium inquilinum Er. (Federknopfkäfer), Ptilium suturale Heer. Monotoma angusticollis Gyll. (Zwergsaftkäfer) Myrmecoxenus subterraneus Chevr. (Ameisensaftkäferchen), das ganze Jahr hindurch.

IV. Formica cinerea, Mayr.

Lebt vorzüglich an Fluss- und Bachufern im Gerölle und auf den in der Nähe vorhandenen feuchten Wiesen in Erdbauten.

Bei ihr lebt Hetaerius sesquicornis Preyssl (Ameisenstutzkäfer). (Schluss folgt).

Vereinsangelegenheiten.

Generalversammlung in Breslau.

Programm
und Tagesordnung für den 22. und 23. Mai d. J.
Beginn der Sitzungen am 22. und 23. Mai
10 Uhr Vormittags.
Versammlungslokal: Hôtel zur Stadt Freiburg
am Freiburger Bahnhofe.

Tagesordnung:

Für den 22. Mai.

1. Wahl eines Vereins-Schriftführers.
2. Rechnungslegung durch den Kassirer.
3. Berathung der gestellten Anträge wegen Abänderung des Statuts.

Für den 23. Mai.

Vereinsangelegenheiten.

Für den Nachmittag des ersten Sitzungstages ist der Besuch eines Concertlokales in Aussicht genommen.

Am zweiten Tage Nachmittags 2 Uhr gemeinschaftlicher Besuch des Zoologischen Gartens (mittels Dampfer). Sodann Spaziergang nach dem Scheitniger Park.

Diejenigen Herren, welche bereits am 21. Mai in Breslau anwesend sein werden, wollen sich zu einer gemüthlichen Zusammenkunft Abends 8 Uhr im Hôtel Freiburg einfinden, woselbst ihnen seitens der Breslauer Herren, namentlich hinsichtlich der Wohnungsfrage, bereitwilligst mit Rath und That zu Hilfe gekommen werden wird. Etwaige vorher nöthig werdende Anfragen wird unser Mitglied Herr Jander gern beantworten.

Da ferner alles aufgeboten werden wird, um den Gästen den Aufenthalt in Schlesiens Hauptstadt so angenehm wie möglich zu gestalten, so darf wohl hier der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, dass die Herren Mitglieder durch recht rege persönliche Betheiligung ihr Interesse für das Vereinsleben bekunden werden.

Genug der Länder giebt es, in denen unser Verein vertreten ist, dass ein Bericht über die stattgehabte Versammlung mit den Worten beginnen könnte:

Wer zählt die Völker, nennt die Namen,
Die gastlich hier zusammen kamen?

H. Redlich.

Anträge des Vereinsvorsitzenden auf Abänderung des Statuts.

§§ 5, 6 und 8 sollen folgende Fassung erhalten:

§ 5. Das Vereinsorgan ist die im eignen Verlage des Vereins erscheinende «Entomologische Zeitschrift.«

§ 6. Jedes Mitglied erhält die Vereinszeitschrift am 1. und 15. eines jeden Monats portofrei zugesandt und hat Anspruch auf kostenlose Aufnahme seiner entomologischen Anzeigen bis zur Höhe von 100 dreimal gespaltenen Nonpareillezeilen für jedes Vereinsjahr, doch darf der Höchstbetrag einer gebührenfreien Anzeige für eine Nummer 20 Zeilen für gewöhnlich nicht übersteigen; Ueberschreitungen sind für die Zeile mit 5 Pf. vor dem Drucke zu begleichen. Für stehende Anzeigen ist ein Pauschpreis zu entrichten, dessen Höhe von dem Vorsitzenden ermittelt und festgesetzt wird.

§ 8. Zu den Pflichten des Vorstandes gehört es, darüber zu wachen, dass die Interessen und Grundsätze des Vereins von den Mitgliedern gewahrt werden und hat derselbe das Recht, Anträge auf Ausschliessung solcher Mitglieder zu stellen, welche durch ihr Verhalten wiederholt Veranlassung zu begründeten Beschwerden gegeben haben.

Die Prüfung dieser Anträge und die Beschlussfassung darüber steht einem Ehrengerichte zu, welches aus den drei Vorstandspersonen und sechs weiteren, alljährlich durch die Generalversammlung neu zu wählenden, Mitgliedern besteht.

Die Ausschliessung darf nur eintreten, wenn mindestens 6 Mitglieder dafür gestimmt haben. Stellung der Anträge und Abstimmung hat schriftlich zu erfolgen. Ausgeschlossenen Mitgliedern steht ein Anspruch auf Rückzahlung des geleisteten Jahresbeitrages sowie an das etwaige Vereinsvermögen nicht zu; dieselben sollen aber berechtigt sein, bei der nächsten ordentlichen Generalversammlung Berufung gegen den Entscheid des Ehrengerichtes einzulegen.

Begründung.

Die Nothwendigkeit der Abänderungen des § 5 ergiebt sich von selbst aus den jetzigen Verhältnissen des Vereins. Die beantragte Begrenzung des Rechts der freien Insertion in dem Vereinsorgane ist geboten durch die jetzige Mitgliederzahl. Wenn für jedes Mitglied als zuständiges Recht 100 Zeilen für ein Vereinsjahr vorgeschlagen werden, so liegt hierbei nicht die Absicht vor, rücksichtslos nach diesen Festsetzungen zu verfahren, als vielmehr nur das gewiss begründete Bestreben, zu verhindern, dass aus einer wissenschaftlichen Zeitschrift schliesslich ein einfaches Anzeigenblatt werde.

Die Ernennung eines Ehrengerichtes zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern und zur Entscheidung darüber, ob eine vom Vorstande beantragte Ausschliessung eines Mitgliedes stattzufunden habe, dürfte der richtige Weg sein, um allen Vereinsangehörigen eine unpartheische Beurtheilung ihrer Angelegenheiten zu sichern.

Ein Bedürfniss für den Vorstand, die Vermittelung dieses Ehrengerichtes in Anspruch zu nehmen, ist, wie ausdrücklich erklärt werden darf, zur Zeit nicht vorhanden; eine derartige Einrichtung dürfte sich aber nicht von der Hand weisen lassen, da die jetzigen Bestimmungen des § 8 für gegebene Fälle werthlos sind.

H. Redlich.

Kleine Mittheilungen.

Caradrina Quadripunctata F. (Cubicularis Bkh.)

Von Prof. Pabst.

Da die Entwickelungsgeschichte der so häufig auftretenden Eule Caradrina Quadripunctata F. noch nicht genügend aufgeklärt ist, so möchte ich genanntes Thier für diesen Sommer der ganz speziellen Beobachtung empfehlen; vielleicht gelingt es, durch Zucht aus Eiern über die Futterpflanzen, resp. Nährstoffe der Raupe Bestimmteres festzustellen. Die Raupe ist bekanntlich rothgrau mit breitem, hellem Rückenstreifen. Dieser wird beiderseits eingefasst von einer schmalen, dunklen Linie; ein gleicher Parallelstreifen verläuft dicht über den Stigmen. Der rundliche, kleine Kopf ist schwarz und glänzend, dahinter hebt sich ein dunkles Nacken-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Harrach M.

Artikel/Article: Ueber den Fang von Ameisengästen und deren Vorkommen bei den verschiedenen Ameisenarten 14-16